



## Der Altkönig bleicht

Juan Carlos I. hat 678.000 Euro an den spanischen Fiskus gezahlt. Damit möchte er einem Prozess entgehen. Seite 44 Foto: AFP

## Das verrückte WM-Drehbuch

ÖSV-Adler Michael Hayböck überraschte bei der Skiflug-WM in Planica als Quali-Zweiter. Der Tiroler Timon Kahofer sprang für Pechvogel Stefan Kraft ein.

Von Benjamin Kiechl

**Planica** – Er hat alles versucht und ist dennoch gescheitert. Stefan Kraft hätte der Held der Skiflug-WM in Planica (SLO) werden können, stattdessen spielt er die tragische Figur im WM-Drehbuch. Einen Unglücksraben, dem das Pech derzeit an den Federn zu kleben scheint. Nach nur

einem Trainingsflug auf 239 Meter musste der Skiflug-Weltrekordhalter gestern mit Rückenschmerzen aufgeben. „Ich habe einen Stich im Kreuz verspürt, ich komme nicht in die Hocke rein. Die Muskulatur tut zu“, erzählte der zweifache Gesamtweltcup-Sieger am Weg zurück ins Hotel. Dabei hatte der 27-jährige Salzburger viele Hürden

überwunden: Nach Problemen in der Saisonvorbereitung konnte ihn auch das Coronavirus nur kurz stoppen – er löste in letzter Minute das Ticket für die Skiflug-WM und schulterte die Hoffnungen im ÖSV-Adlerhorst. Dass er vielleicht im Teambewerb (Sonntag) antreten kann, ist ein schwacher Trost.

Die WM-Dramaturgie hatte aber noch weitere Wendungen eingeplant: Da brillierte Michael Hayböck mit der Höchstweite von 242,5 Metern als Quali-Zweiter hinter Markus Eisenbichler (GER). Und dann wäre da noch der Tiroler WM-Debütant Timon-Pascal Kahofer. Der 21-jährige Vomper, der von Innsbruck-Trainer Florian Liegl „entdeckt“ wurde, schaffte mit einem 198-Meter-Satz (33.) locker die Qualifikation für den Hauptbewerb (16 Uhr/live ORF eins): „Heute will ich 200 Meter fliegen!“



ÖSV-Skispringer Michael Hayböck segelte im Planica-Nebel zur Tageshöchstweite (242,5 m) und ist Österreichs WM-Medaillenhoffnung. Foto: gepa

### Skiflug-WM Planica

**Ergebnisse Qualifikation:** 1. Eisenbichler (GER/225,5 m) 222,5 Pkt.; 2. Hayböck (AUT/242,5) 216, 3. Granerud (NOR/221,5) 215,6. Weitere Österreicher: 15. Aschenwald (217,5) 198,2; 28. Schlierenzauer (206) 174,8; 33. Kahofer (198) 165,9. **Heute:** Einzel, 1. und 2. Durchgang (16 Uhr). **Morgen:** Einzel, 3. Dg. und Finale (16 Uhr). **Sonntag:** Teambewerb (16.15) Uhr/jeweils live ORF 1.

## Heimvorteil ist heuer keine Bürde

Mit dem Sprint der Damen und Herren wird heute das erste von zwei Biathlon-Wochenenden in Hochfilzen eröffnet. Fans fehlen diesmal gänzlich.

Von Florian Madl

**Hochfilzen** – „Warum sollte ich nach einem Rennen alles auf den Kopf stellen?“, meinte Felix Leitner gestern unmittelbar nach dem Training. Der 23-jährige Milser spielte auf den Weltcup-Auftakt in Kontiolahti (FIN) an, als er am Schießstand nicht in gewohnter Manier die Scheiben traf. Er fühle sich den wenig erbaulichen Ergebnissen zum Trotz gut, schon heute will das Leichtgewicht den Beweis antreten. „Ich will unter die Top 15“, wiederholte Leitner gebetsmühlenartig. Damit würde er sich für die morgige Verfolgung in eine tolle Ausgangssituation bringen. Am Insiderwissen mangelt es jedenfalls nicht – keinen Schießstand im Weltcup kennt der Wahl-Hochfilzner Leitner ähnlich gut wie jenen im Pillerseetal. Das Kriterium: bei der Anfahrt zu den Schei-

ben auf die Windfächchen achten und im besten Fall keine Böe erwischen. Den Bö zu erwischen, nämlich Seriensieger Johannes Thingnes, wird allerdings umso schwerer. „Er ist der Favorit.“

Neben Patrick Jakob (24) hält Lisa Hauser (26) die Tiroler Fahne hoch. Die Reiterin konnte beim Auftakt in Kontiolahti bereits mit tollen

Laufzeiten aufwarten, das Ziel Top 20 scheint in Griffweite. „Ich bin zuversichtlich, die Lauform ist gut“, hält sie den Ball flach.

Doch auch der neue Damen-Trainer Markus Fischer erwartet sich heuer mehr als man das früher konnte: „Mit den ersten Ergebnissen haben wir gesehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“



Der Heim-Weltcup in Hochfilzen zauberte Lisa Hauser schon immer ein Lächeln ins Gesicht: „Ich will unter die Top 20.“ Foto: gepa/Brem

### Weltcup Hochfilzen

**1. Weltcup:** **Heute:** Sprint der Frauen (11.30), Männer (14.20, jeweils ORF eins) **Samstag:** Staffel der Frauen (11.45, ORF Sport +), Verfolgung Männer (14.45, ORF eins). **Sonntag:** Verfolgung Frauen (11.45) und Staffel Männer (14.00/jeweils ORF Sport +) **Wie auch beim zweiten Weltcup in Hochfilzen (ab 17.12.) dürfen keine Zuschauer ins Areal!**

### Mut zum Absprung

## Hayböck springt wie nie zuvor

Von Alexander Pointner

Schlägt bei der Skiflug-WM in Planica die große Stunde des Michael Hayböck? Der 29-jährige Oberösterreicher war einst der ewige Zweite hinter Stefan Kraft, verlor in den letzten Jahren auf seinen Zimmerkollegen klar an Boden und springt nun stabil wie nie zuvor. Die Corona-Quarantäne konnte ihn nicht aus dem Rhythmus bringen, im Gegenteil: Er wirkt frisch und angriffs-lustig.

Der heutige erste Wettbewerbstag wird zeigen, wie weit er als Sportler gereift ist. Verfügt Hayböck jetzt auch über die Wettkampfmotivität eines Stefan Kraft (um den es mir sehr

leid tut)? Vertraut er voll auf seine Fähigkeiten und lässt es laufen oder versucht er zu viel zu steuern?

Was uns auf jeden Fall erwartet, ist ein spannender Kampf um den Titel. Die favorisierten Nationen Deutschland und Norwegen gaben sich bei der Qualifikation keine Blöße. Auf dem riesigen Bakken von Planica braucht es auf jeden Fall genügend Selbstvertrauen, um dort an die persönliche Grenze zu gehen. Wer um WM-Gold mitspringen will, muss sich in die Nähe des Skiflug-Weltrekordes wagen. Beim Landen schaut der Athlet praktisch schon ins Flache, darf aber nicht zurück ziehen und nicht auf den Telemark verzichten.

Es ist gut, dass der Wirbel um die Auswirkungen der Corona-Infektionen innerhalb des Skisprunglagers nun der Vergangenheit angehört und der Sport wieder in den Vordergrund rückt. Jeder im Spitzensport Tätige sollte sich seines Privilegs bewusst sein: dass eine WM und Weltcups überhaupt abgehalten werden dürfen. Die restliche Veranstaltungsbranche kann da nur neidisch zuschauen.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.

alexanderpointner.at

Foto: Thomas Steinlechner



### Gastkommentar

## Der Schießstand ist einzigartig

Von Dominik Landertinger

Ich stehe das erste Mal seit Langem am Streckenrand, wenn meine Heimrennen in Hochfilzen über die Bühne gehen. Für uns Österreicher bringt diese Weltcup-Station sicherlich einige Vorteile mit sich:

Die Strecke kennen alle heimischen Biathleten in- und auswendig. Was auf diesem Kurs, der Sommer wie Winter unzählige Male im Training abgespult wird, von Bedeutung ist: Das Profil gilt zwar nicht als allzu schwierig, aber gerade deshalb musst du immer arbeiten. Hochfilzen kennzeichnen viele Kuppen, auf denen musst du ständig Tempo machen.

Das gut zu bewältigen ist vor allem Einteilungssache, auf eine Schlüsselstelle gilt es besonders achtzugeben: Der Zulauf zum Schießstand ist nämlich einzigartig im Weltcup. Während der Weg zum Liegend- oder Stehendanschlag für gewöhnlich flach verläuft, hat man es in Hochfilzen mit einem Anstieg zu tun. Das macht es schwierig für Athleten!

Wo Vorteile sind, verborgen sich für die Österreicher auch Nachteile: Zwar genießt man in Tirol das heimische Umfeld, allerdings sorgt die Umgebung auch für mehr Druck durch Medien und Sponsoren. Die Fans fehlen heuer zwar, aber jeder kennt dich, da verliert man schnell den Fokus.

Der heutige Sprint ist der Bewerb, in dem Seriensieger Johannes Thingnes Bö am schwierigsten zu knacken ist. Läuferisch befindet sich der Norweger in einer anderen Liga. Das Ziel sollte für die Österreicher die Staffel sein, Damen und Herren traue ich dabei einiges zu.

Ein Vorteil für schwere Leute wie Julian Eberhard und Simon Eder: Es soll kälter werden, dadurch sinken sie in der Loipe weniger ein.

Dominik Landertinger, neunfacher WM- und Olympiamedaillengewinner, beendete heuer seine Karriere und kommentiert für die TT das Biathlon-Geschehen.

